

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 21 (1917-1918)
Heft: 8

Artikel: Chunnt er ächt?
Autor: Gachnang, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

höchste Stelle vernehmbar geworden und hatte zu dieser scharfen Maßnahme geführt.

Die fünfzig Pfund unnachlässliche, obrigkeitliche Geldbuße, die die Richter ihm diktierten, drückten jedoch den Junker nicht halb so schwer, wie es vierzehn Tage früher die Rutschen-Reparatur getan. Am Pfingstsonntag, gleichsam als Morgengruß, übergab ihm die zarte, kleine Breni, nunmehr seine Frau Geliebte, ein artig gesticktes Seidentäschchen, enthaltend die fünfzig Pfund in blanker Goldmünze. Sie hatte auf den Rat ihrer Mutter das Sämmchen von ihrem mitgebrachten Weibergut genommen und meinte, als er's nicht akzeptieren wollte:

„Nimm nur, freilich! Wer anders als ich war denn schuld“

Sie konnte aber nicht enden. Schon hatte der Junker ihr Köpfchen an seine Brust gezogen, wo die so überaus liebevollen Worte ungehört, aber nicht unverständlich, sich in einen langen, glücklichen Seufzer lösten.

Chunnt er ächt?

Nei, hüt mag i nümme schaffe,
Alles chunnt me z'hinderfür,
Jedi frei Minute stah=i
Dusse bi de Gartetür.

Chunnt er ächt?

Nei, wie mueß i wieder plange,
D'Sunne wott scho undergah,
D'Abigglogge fünd a lüüte,
Und myn Schatz ist nanig da.

Chunnt er ächt?

Dusse ghöri Depper pfyffe,
's lauft en Burscht am Huus vorby,
's ist mer grad, i söt=en kenne,
's ist mer grad, als müeßt's en sy.

Chunnt er ächt?

Richtig, 's Gartetürli gyret.
Bis willkumm, bist äntli da!
Gell, jetzt blybst es Wylly bi=mer;
Ha gar mängsmal gfraget gha,

Chunnt er ächt?

Hans Gachnang.

Reisebilder aus dem Walliserlande.

Von M. Thomann.

5. Nach Ferpècle und auf die Alp Bricolla.

Wieder hatte unser gestriges Reiseprogramm einen argen Abstrich erfahren. Ja, „les chemins sont longs ici dans les montagnes.“ Es ging nicht an einem Tag nach Arolla und zurück und hinauf ins andere Zweigtal des Gringertales bis hin nach Ferpècle. Es war zu viel. Wir hatten genug und übergenuß gestern von der Wanderung nach Arolla und todmüde schleppten wir uns die letzte Stunde von Haudères nach Evolena ins Hotel zurück. Und diese letzten, langen „Trotte“ auf schnurgerader Talstraße nach anstrengen-